

A 1 Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Kita

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.01.2022
Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

Text

1 A. 1. Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Kita

2 Von klein auf lernen wir. Jeden Tag, unser ganzes Leben lang. In einer sich
3 rasant verändernden Welt mit stetig wachsendem Wissen ist es wichtig, dass die
4 Teilhabe an guter Bildung für alle Menschen in diesem Land gleichermaßen möglich
5 ist – unabhängig von ihrem finanziellen oder familiären Hintergrund. Interessen,
6 Neigungen und Fähigkeiten sollten frühzeitig entwickelt und gefördert werden
7 können. Dazu zählen auch handwerkliches Geschick, musische und künstlerische
8 Begabung.

9 Kitas legen als Bildungseinrichtung die Basis, um Interessen und Talente zu
10 erkennen und zu fördern, Neugier zu wecken und vielfältige Kompetenzen zu
11 entwickeln.

12 A. 1. 1. Von klein auf gut behütet in Kitas, Krippen und Betreuungsangeboten

13 Qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte und bezahlbare Angebote für alle Kinder,
14 das ist unser Ziel. Denn Kinder brauchen einen verlässlichen Entwicklungsraum,
15 in dem alle Kinder Chancen auf ein gutes und geborgenes Aufwachsen, Entdecken
16 und Lernen haben. Wir begreifen die Kita als Bildungsort und setzen auf eine
17 ganzheitliche Entwicklungsförderung. Hierfür sind Natur- und
18 Bewegungserfahrungen sowie Sprach-, Lese- und Vorleseförderung elementar
19 wichtig.

20 Wir setzen uns für die Schaffung von mehr Grünflächen als Spiel- und Lernorte
21 ein. Für die kindliche Entwicklung sind uns Naturerleben, Kompetenzerwerb und
22 die Sinnesschulung in der Natur wichtig, die durch regelmäßige Ausflüge an
23 einrichtungsnahe Orte gefördert werden. Auch Wald- und Naturkindergärten sind
24 deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer Kita-Landschaft.

25 Kitas sind ein wichtiger Ort für Kinder, an dem sie soziale und emotionale
26 Kompetenzen entwickeln können. Dabei ist es auch wichtig, dass Kinder mit
27 belastenden oder gar traumatisierenden Erfahrungen gute Unterstützung erhalten.
28 Dafür werden wir das bestehende Landesprogramm TiK-SH („Traumapädagogik in
29 Kindertagesstätten und Familienzentren“) fortführen und gegebenenfalls ausbauen.

30 Kitas legen als Kinderstube der Demokratie den Grundstein für das Erleben von
31 Partizipation und für späteres gesellschaftliches Miteinander. Wir begrüßen die
32 zahlreichen Modellprojekte von Trägern für die Partizipation von Kindern und
33 wollen daraus einen Qualitätsbaustein für alle Kitas entwickeln.

34 Wir wollen Projekte zur Lese- und Sprachförderung, wie beispielsweise die
35 „Lesepaten“, weiter ausbauen und Kitas in der Durchführung bestärken.

36 Auch andere Betreuungsformen wie die Kindertagespflege leisten einen
37 unverzichtbaren Beitrag in der Kindertagesbetreuung und müssen deshalb immer
38 mitgedacht werden.

39 A. 1. 2. Kita-Reform 2.0

40 Mit der großen Kita-Reform haben wir in der letzten Wahlperiode für landesweit
41 einheitliche Mindeststandards gesorgt. Wir haben die maximal zulässige
42 Gruppengröße verkleinert, den Fachkraft-Kind-Schlüssel angehoben. Darüber hinaus
43 haben wir im Zuge der Reform die Kommunen durch höhere Betriebskostenzuschüsse
44 und die Eltern durch die Deckelung der Kita-Gebühren sowie die Einführung einer
45 landesweiten Geschwisterermäßigung entlastet.

46 Unser Schwerpunkt liegt in der weiteren Verbesserung der Qualität in den Kitas.
47 Das bedeutet vor allem eine weitere Entlastung durch mehr Personal. Trotz oder
48 gerade wegen des bestehenden Fachkräftemangels müssen wir hier für weitere
49 Entlastung sorgen. Die Mindestverfügungszeiten, also die Zeit, die
50 Erzieher*innen und anderen für die Vor- und Nachbereitung zur Verfügung steht,
51 haben wir mit der Kita-Reform bereits angehoben. Wir wollen diese um mindestens
52 eine Stunde aufstocken.

53 Für die Inklusion von Kindern müssen perspektivisch nicht nur Inklusionszentren,
54 sondern Heilpädagog*innen in allen Kitas zur Verfügung stehen. In einem ersten
55 Schritt wollen wir den großen Einrichtungen mit mehr als vier Gruppen je eine
56 heilpädagogische Kraft zur Verfügung stellen. Wir wissen, dass das aufgrund des
57 Fachkräftemangels eine große Herausforderung ist und werden deshalb unsere
58 Anstrengungen verstärken, Menschen für diesen Beruf zu gewinnen. Solange die
59 Fachkräfte in Schleswig-Holstein nicht ausreichend zur Verfügung stehen, werden
60 wir Möglichkeiten schaffen, dass die Kitas auch andere geeignete Personen
61 einstellen können.

62 Wir GRÜNE wissen um die teilweise bestehenden finanziellen Herausforderungen für
63 die Eltern. Für uns ist klar, dass Gebühren keinen Ausschluss für die
64 Inanspruchnahme der frühkindlichen Bildung darstellen dürfen und Familien
65 finanziell nicht zu stark belastet werden sollten. Für uns ist aber ebenso klar,
66 dass die Qualität der Betreuung in den Kitas sichergestellt sein muss. In der
67 kommenden Wahlperiode werden wir die Geschwisterermäßigung ausweiten, die
68 Familien schrittweise weiter entlasten und streben mittelfristig die
69 Beitragsfreiheit an.

70 Damit der bestehende Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder ab einem Jahr
71 überall im Land erfüllt werden kann, ist es unser Ziel, für zusätzliche
72 Kitaplätze entsprechend des Bedarfs zu sorgen. Auch bei einem Zuzug oder Umzug
73 muss sichergestellt sein, dass Kinder einen Platz in einer Kita bekommen.

74 Zudem wollen wir im Gebührensystem die Unterteilung der Betreuungszeit in Kern-
75 und Randzeiten abschaffen. Die wöchentliche Höchststundenzahl der Betreuung
76 wollen wir zugunsten einer monatlichen Maximalstundenzahl verändern. Sehr frühe
77 oder späte Arbeitszeiten beispielsweise in medizinischen Bereichen, dem
78 Einzelhandel oder Handwerk sollen zu keinem finanziellen Nachteil führen. Wir
79 wollen das Gebührensystem für Nachtschlafzeiten zugunsten der Eltern überprüfen.

80 Wir begrüßen, dass die Kita-Reform Flexibilisierungen wie die Einrichtung von
81 altersgemischten Gruppen ermöglicht. Wir wollen auch in der Nachmittagsbetreuung
82 Familiengruppen ermöglichen, damit Krippen-, Elementar- und Hortkinder dort

83 gemeinsam betreut werden können. Außerdem kann eine Freigabe der Kita-Räume in
84 den Randzeiten für Tagesmütter-/Tagesväter oder Eltern gut zum Alltag der
85 Familien passen und die Betreuung erleichtern. Wir wollen die gesellschaftliche
86 Akzeptanz der Kinderbetreuung auch zu bisher ungewöhnlichen Uhrzeiten durch eine
87 öffentlichkeitswirksame Kampagne voranbringen.

88 Die Reduzierung der Schließtage durch die Kita-Reform begrüßen wir. Wir werden
89 prüfen, ob statt einer starren Schließzeitenregelung eine flexible
90 Urlaubseinteilung im Sinne einer dreiwöchigen individuellen Familienzeit auch in
91 kleinen Einrichtungen umgesetzt werden kann und welche Unterstützungen hierfür
92 gegebenenfalls notwendig sind.

93 Kinder sind auch im vorschulischen Alter in ihren Entwicklungen unterschiedlich
94 weit. Wir wollen deshalb Modelle mit fließenden Übergängen und engen
95 Kooperationen zwischen Kita und Schule unterstützen.

96 A. 1. 3. Fachkräfte stärken, Strukturen ausbauen

97 Gut qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel zu guten Kitas. Wir GRÜNE haben
98 in den vergangenen Jahren viel für die Gewinnung von Fachkräften im
99 pädagogischen Bereich getan. Wir haben die Zahl der Plätze an Fachschulen
100 aufgestockt, die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) eingeführt und als Land
101 finanzielle Mittel zu deren Kofinanzierung für die Träger bereitgestellt. Mit
102 der Kita-Reform haben wir die Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal
103 verbessert und außerdem einen dualen Masterstudiengang auf den Weg gebracht, in
104 dem Lehrkräfte für die Fachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet werden.

105 In der kommenden Wahlperiode wollen wir durch weitere Verbesserungen der
106 Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklung der Ausbildungsgänge mehr Menschen für
107 die Arbeit in Kitas gewinnen.

108 Pädagogische Fachkräfte tragen eine hohe Verantwortung. Eines unserer erklärten
109 Ziele ist es, ihre wichtige Arbeit zu stärken. Dazu gehört die Anhebung des
110 Lohnniveaus für alle pädagogischen Beschäftigungsgruppen. Insbesondere muss die
111 Eingruppierung der sozialpädagogischen Assistent*innen (SPA) im
112 Standardqualitätskostenmodell (SQKM) verbessert werden. Genauso wichtig sind
113 jedoch auch gute Arbeitsbedingungen, sodass der Beruf dauerhaft attraktiv bleibt
114 und neue Fachkräfte in die Tätigkeit einsteigen.

115 Neben den erweiterten Verfügungszeiten wollen wir bereits im Beruf tätige
116 Fachkräfte durch berufsbegleitende Weiterbildungs- und
117 Unterstützungsmöglichkeiten stärken.

118 Für den Fachkräftenachwuchs sollen die bewährten Berufsfachschul- und
119 Fachschulausbildungen und auch die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für
120 Erzieher*innen, bei der die Auszubildenden ein Ausbildungsentgelt erhalten,
121 weiterentwickelt und ausgebaut werden. Die Zugangsvoraussetzungen für die
122 Erzieher*innen-Ausbildung wollen wir evaluieren und die Zahlung eines
123 Ausbildungsentgelts für sozialpädagogische Assistent*innen (SPA) prüfen.
124 Entsprechende Vorhaben des Bundes unterstützen wir.

125 Kitas, die ausbilden oder Menschen im Quereinstieg begleiten, erhalten dafür
126 Anleitungsstunden. Bestehende Angebot für den Quereinstieg in den
127 Erzieher*innenberuf wollen wir erweitern. Außerdem soll den Erzieher*innen

128 beispielsweise durch die Entlastung bei Verwaltungstätigkeiten oder
129 hauswirtschaftlicher Arbeit mehr Zeit für die pädagogische Arbeit bleiben.

130 Das Betreuungsangebot für Kinder in der Tagespflege unterstützen wir weiter. Sie
131 leistet einen unverzichtbaren Beitrag für viele Kinder.

132 Qualitative Fortbildungen und Investitionen in räumliche Angebote sollen die
133 Tagespflege, die besondere Flexibilität bietet, als Berufsfeld noch attraktiver
134 machen. Höhere Budgets für Auszeiten, Ausstattung und Ausflüge werden wir
135 prüfen.

136 A. 1. 4. Inklusion und Integration in der frühkindlichen Bildung

137 Der Grundstein für eine inklusive Gesellschaft wird in jungen Jahren gelegt.
138 Durch das tagtägliche Miteinander der Kinder in den Gruppen und Menschen mit
139 Behinderungen in den Betreuer*innenteams kann der Entwicklung von Stereotypen
140 und diskriminierenden Verhaltensweisen entgegengewirkt werden. Wir wollen
141 erreichen, dass geflüchtete Kinder von Beginn an in reguläre Kitas gehen können.
142 Nur so kann die Einbindung in die Gesellschaft erfolgreich gelingen.

143 Inklusion ist dann erfolgreich, wenn sie mit hohem Engagement und gemeinsam mit
144 den Familien und Einrichtungen gelebt wird. Dazu sind die entsprechenden
145 rechtlichen Rahmenbedingungen zu treffen und die personelle Aufstockung
146 gegebenenfalls anzupassen. In der kommenden Wahlperiode wollen wir die
147 Kitareform mit dem Schwerpunkt Inklusion weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen
148 wir Menschen mit Behinderung als Fachkräfte in Bildungseinrichtungen einbinden,
149 um Inklusion auch im Kreis der Beschäftigten wirksam werden zu lassen.

150 Auch die Gesetzesnovelle des Bundes zum SGB VIII wollen wir nutzen, um Inklusion
151 als Leitgedanken zu verankern. Die Kinder- und Jugendhilfe soll alle Kinder und
152 Jugendlichen im Sinne einer inklusiven Lösung gleichermaßen einschließen und auf
153 individuelle Bedürfnisse eingehen.

Unterstützer*innen

Heijo Fescharek (KV Rendsburg-Eckernförde); Nicolai Panke (KV Segeberg)